

ZEIT FÜR KINDER

UNG ELTERN UND ERZIEHERINNEN

herausgegeben vom Landkreis Görlitz

Lesekinder der KITA Oderwitz
beim Besuch in der Bibliothek



LESEN MACHT STARK

Was ist wo zu finden?

Wettbewerb „Zeigt her eure Kitas“

Die Gewinner	2
Tagesmutter Svetlana Merker stellt sich vor	3
Grußwort	3
Kinderseite	
Herzlich Willkommen!	4
Fabel „Die Schildkröte und das Eichhörnchen“	4
Was ist eine Fabel?	4
Bilderrätsel	5
So liest eine ländliche Region! (Maria Günther)	6
Lesen ist eine Kunst (Nicole Blana)	7
Die Redaktion	8

Wettbewerb „Zeigt her eure Kitas“

Zum Start unserer Kindergartenzeitung hat der Landkreis Görlitz zum Wettbewerb „Zeigt her eure Kitas“ aufgerufen. Wir wollten von den Eltern wissen: Wo sind die Kindertageseinrichtungen, die mit ihrem Engagement und ihrem Konzept Eltern begeistern? Mit 30 Einsendungen haben sich Eltern für ihre Kita, ihren Hort und ihre Tagesmutter ins Zeug gelegt.

Die Jury hat die Köpfe zusammengesteckt und zehn Gewinner ausgewählt. Allen Gewinnern herzlichen Glückwunsch! Sie erhalten 200 Euro für eine selbst gewählte, notwendige Anschaffung. In den folgenden Ausgaben werden wir die Gewinner mit ihren Ideen und Konzepten vorstellen.

Die Gewinner

Tagesmutter Svetlana Merker
Tagesmutter Annett Gnieser
Kita „Bielebohknirpse“ in Beiersdorf
Kita „Kleine Strolche“ in Rietschen
Kita „Knirpsenland“ in Neugersdorf



Kita „Pfiffikus“ in Großhennersdorf
Kinderhaus „Spatzennest“ in Görlitz
Kita „Spielekiste“ in Olbersdorf
Hort „Tintenklecks“ in Markersdorf
Kita „Waldhäusel“ in Zittau

Grußwort der 2. Beigeordneten und Dezernentin für Gesundheit und Soziales



Liebe Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen, mit der neuen Kita-Zeitschrift des Landkreises Görlitz laden wir Sie sehr herzlich ein, miteinander Gedanken und Erfahrungen auszutauschen oder über Ihre Erlebnisse zu berichten. Vielleicht möchten Sie aber auch Orte vorstellen, die Sie für sich oder Ihre Kinder besonders wertvoll empfinden und weiter empfehlen wollen. Natürlich soll auch immer ausreichend Platz für die Mädchen und Jungen selbst zur Verfügung stehen, sich einzubringen oder sich schöpferisch zu betätigen.

Herzlichst, Martina Weber

Gewinnerin Svetlana Merker

Ich bin Svetlana Merker, 40 Jahre alt und seit 2008 Tagesmutter in Niesky. Meine Kindertagespflege ist vom Jugendamt unseres Kreises zugelassen und wurde in den Bedarfsplan der Stadt Niesky aufgenommen, sodass die Eltern bei mir die Beiträge in gleicher Höhe zahlen, wie in anderen Kindereinrichtungen in Niesky. Besonderen Wert lege ich auf die kleinkindgerechte, ausgewogene und gesunde Ernährung. Deshalb bereite ich die Mahlzeiten für die Kinder aus Bio-Lebensmitteln frisch zu. Ein wesentlicher Bestandteil meiner Betreuung ist die Bewegungspädagogik nach Emmi Pikler, die ich bei der Auswahl von Holzspielgeräten besonders berücksichtige.

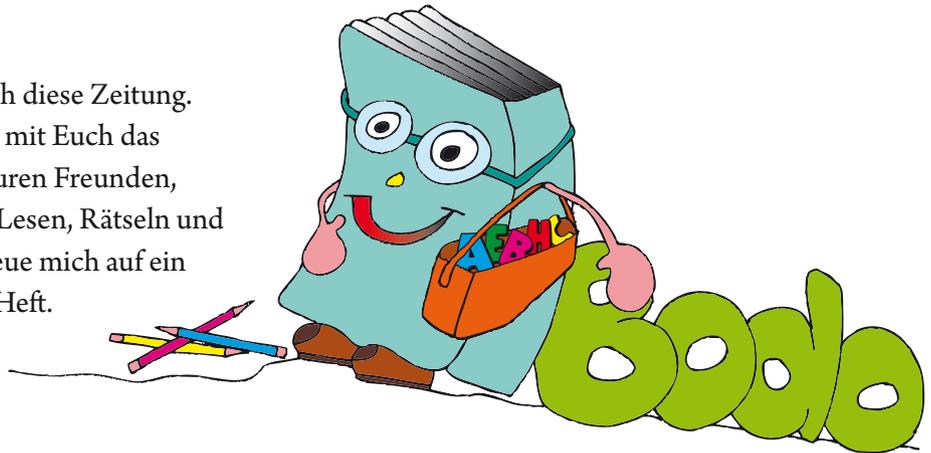
Das Preisgeld in Höhe von 200 Euro soll für die Anschaffung einer Bogenleiter genutzt werden, mit der es möglich ist, die Balance der Kinder zu trainieren.



Weitere Informationen erhalten Sie bei:
Svetlana Merker • Konrad-Wachsmann-Straße 31
02906 Niesky • merker@gmx.de

Hallo liebe Kinder!

Ich bin Bodo und begleite Euch durch diese Zeitung. Auf diesen beiden Seiten möchte ich mit Euch das Lesen entdecken. Gemeinsam mit Euren Freunden, Eltern und Erziehern wird Euch das Lesen, Rätseln und Malen sehr viel Spaß bereiten. Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit Euch im nächsten Heft.
Euer Bodo



Fabel: Das Eichhörnchen und die Schildkröte

Begleitet vom Zwitschern der Vögel huschte ein kleines rotbraunes Eichhörnchen von Baum zu Baum und genoss den warmen Frühlingstag. Es streifte auf seinem Weg Krokusse und Schneeglöckchen und erfreute sich am Kitzeln der Grashalme an seinem Bauch.

Plötzlich blieb es stehen und streckte den Kopf angestrengt in Richtung der naheliegenden Hochschule. „Was leuchtet dort so in der Sonne? Das werde ich mir anschauen!“ Voller Vorfreude eilte es weiter und fand ein weißes, gefaltetes Stück Papier. Darauf standen mit blauer Tinte unbekannte Zeichen aneinandergereiht. Sie erweckten die Neugier des Eichhörnchens. „Ach, könnte ich nur lesen!“, dachte es enttäuscht. Mit dem Zettel im Mäulchen hopste es weiter zur Neiße. Dort lag seine Freundin, die Katze, unter der großen Weide und blinzelte in die Sonne. Das Eichhörnchen zeigte der Katze seinen Fund. Die Katze warf einen kurzen Blick auf das Blatt und nickte. „Was steht da?“, fragte das Eichhörnchen. Die Katze antwortete: „Lies selbst.“ Da

wurde das Eichhörnchen traurig und die Katze verstand, warum es Kummer hatte. „Geh zur Schildkröte, sie hat mir das Lesen beigebracht. Du kannst es auch lernen.“, sagte die Katze.

Die Nase in Richtung Sonne geneigt und mit geschlossenen Augen rastete die Schildkröte am Ufer des Flusses und lauschte dem Rauschen des Wassers. „Hallo! Kannst du mir helfen?“, rief das Eichhörnchen. „Kannst du lesen? Ich habe etwas gefunden!“ Die Schildkröte hob anmutig den Kopf und nickte langsam. Mit rauer Stimme las sie die Worte nacheinander vor: „Dumm ist nicht, wer etwas nicht weiß, sondern wer nichts dazu lernen will.“

Das Eichhörnchen hielt inne, lächelte schließlich und bat daraufhin die Schildkröte ihr das Lesen beizubringen.

Theresa Huste

Diese kurze Erzählung, die Du nun kennst, ist eine Fabel. Eine Fabel hat belehrende Inhalte, aus denen Du etwas lernen sollst. Es spielen Tiere, Pflanzen oder Phantasiewesen eine Rolle. Sie bekommen menschliche Eigenschaften wie zum Beispiel Weisheit, Stärke aber auch Dummheit oder Schwäche zugeschrieben.

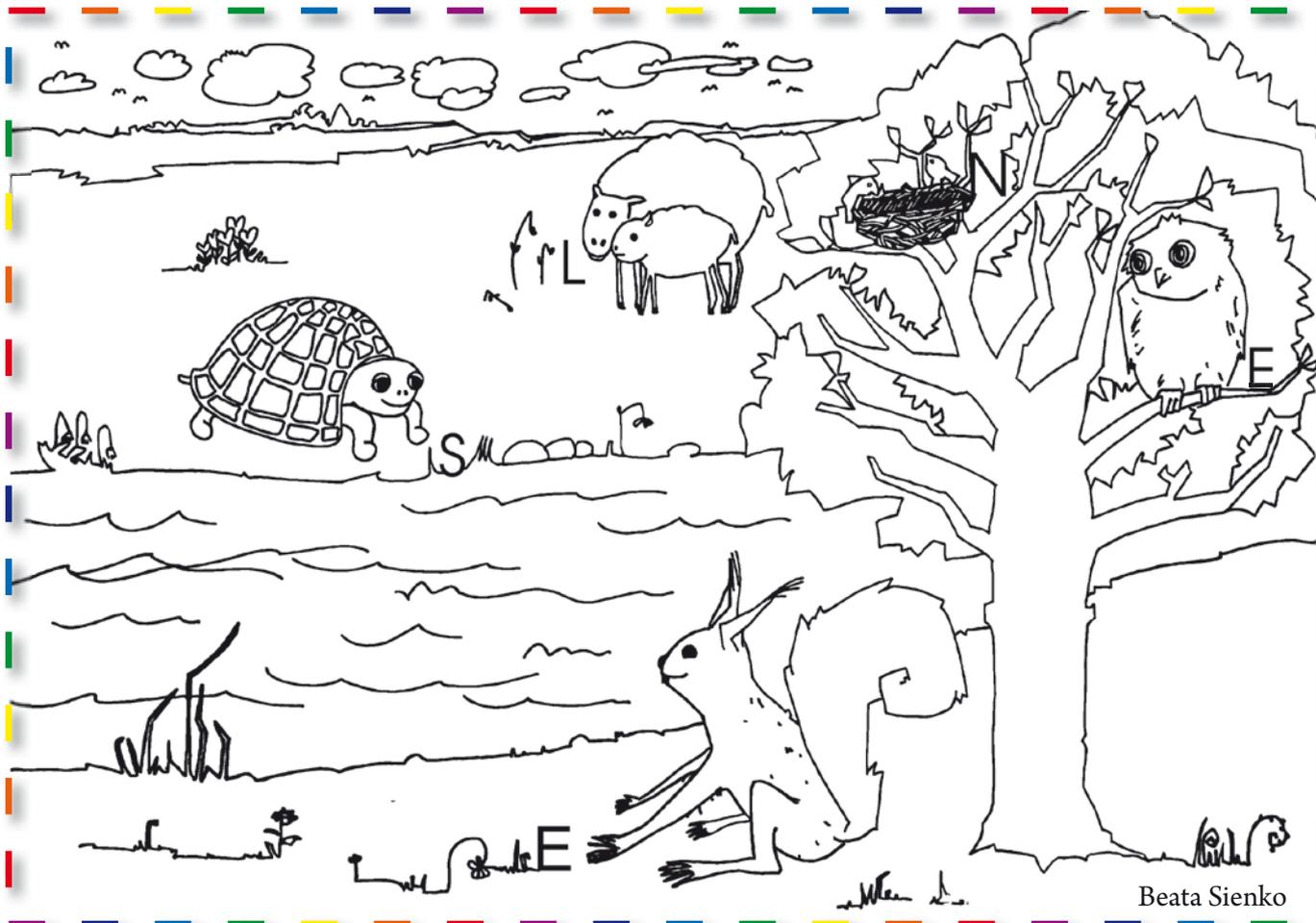
Diese Fabelwesen denken und handeln wie wir Menschen.

Kannst Du der Schildkröte und dem Eichhörnchen auch Eigenschaften zuordnen?

Frage Deine Eltern und Erziehende, ob sie andere Fabeln kennen und sie Dir erzählen oder vorlesen.

In diesem Bilderrätsel hat Bodo ein paar Buchstaben versteckt. Finde diese Buchstaben und schreibe sie in die leeren Felder:

--	--	--	--	--



Male das Bilderrätsel aus. Vielleicht nimmst Du gleich die passenden Farben für Tiere und Natur.

Kennst Du Dich bereits etwas mit Buchstaben aus, so mache Bodo noch eine Freude und bringe die Buchstaben in eine sinnvolle Reihenfolge. Dabei entsteht ein Wort, welches Bodo und Dich noch oft begleiten wird.

--	--	--	--	--

So liest eine ländliche Region!

„Das hat Spaß gemacht! Fahren wir da nochmal hin?“, ruft Theresa von der Rückbank nach vorn. Sie sitzt, zusammen mit ihrer Freundin Celina, in einem großen, weißen Auto. Die Beiden spielen mit einer Fledermaus-handpuppe und probieren heimlich alle Knöpfe und Schalter in greifbarer Nähe aus. Dem PKW folgt ein silberfarbener Kleinbus mit dem Rest der Vorschulgruppe. Dass die Gruppe jetzt einmal monatlich die Kinderbibliothek besucht, ist für alle neu und aufregend.

In der Stadtteilbibliothek Ebersbach wurden die insgesamt acht Kinder an diesem Morgen bereits von einem der über 30 aktiven, ehrenamtlichen Lesepaten des Projektes „So liest eine ländliche Region – Landkreis Görlitz“ erwartet. Als sie dann in die Bibliothek stürmen, staunen die Kleinen nicht schlecht: so viele Bücher an einem Ort kannten sie vorher nur aus dem Buchladen! Außerdem gibt es hier aber auch noch Spiele, Videos und CDs, Sitztonnen, Kissen, Maltische und einen ganzen Handpuppenzoo.

Da die Meisten der Lesekinder zum ersten Mal in einer Bibliothek sind, erklärte eine Mitarbeiterin des Projektes zunächst, wie man mit den Büchern dort umgeht, was ein Kinderbuch von einem Jugendbuch bzw. einem Buch für Erwachsene unterscheidet und wie man sich selbst etwas ausleihen kann. Die Kinder hören interessiert zu und können viele der anschließenden Fragen gleich selbst beantworten. Zum Beispiel warum man in ein Buch aus der Bibliothek nicht malen darf: „Weil das Buch dann nicht mehr schön ist, wenn es ein anderes Kind anschauen will.“ tönt es aus allen Mündern.

Nachdem das geklärt ist, übernimmt der Lesepate das Zepter. Ostern steht vor der Tür und was passt da besser, als mit den Kindern die Vorbereitungen im Hause Hase zu beobachten? Auf den liebevoll gestalteten Illustrationen entdecken die Kinder bereits erstaunlich viele Details und Zusammenhänge. Die Geschichten zu den einzelnen Bildern werden neugierig verfolgt und

jedes der Kinder erkennt dabei etwas aus seinem Alltag wieder, sei es der Kaninchenstall zu Hause, die Schubkarre von Opa oder den Maulwurfshügel im Garten des Nachbarn. Nach dem Vorlesen gibt es daher noch eine Menge zu erzählen, aber auch genügend Zeit um sich in der Bibliothek umzuschauen und zu stöbern. Erst nach zirka einer Stunde kehren die Kinder mit ihrer Erzieherin zu den Fahrzeugen zurück und werden wieder in ihre „Knirpsenvilla“ gefahren. Allen voran: Theresa, Celina und die Fledermaus.

Seit September 2009 gibt es das Projekt „So liest eine ländliche Region – Landkreis Görlitz“. Es wird in Trägerschaft der Kultur- und Weiterbildungsgesellschaft mbH organisiert und durch die Schweizer Drosos Stiftung finanziert. Der Fokus des Projektes liegt darauf, Kindern von 5 bis 7 Jahren im ländlichen Raum, sowie an sozialen Brennpunkten eine regelmäßige Leseförderung zu ermöglichen. Derzeit nehmen 40 Kindertagesstätten im gesamten Kreisgebiet an dem Projekt teil. Da zwischen den Kitas und Bibliotheken zumeist mehrere Kilometer Wegstrecke liegen, ermöglicht das Projekt den kostenlosen Transport der Kinder und begleitenden ErzieherInnen. Ehrenamtliche Lesepaten wählen in Absprache mit Bibliotheksangestellten und/oder GruppenleiterInnen altersgerechte Literatur aus und lesen den Kleinen daraus vor. Das Zuhören und Auseinandersetzen mit den Geschichten fördert die Konzentrationsfähigkeit, Aufmerksamkeit und Fantasie, welche Grundvoraussetzungen für erfolgreiches Lernen sind. Durch den Erlebnischarakter einer Fahrt oder Wanderung zur Bibliothek, sowie das regelmäßige Wiedersehen mit ihrem Lesepaten, erhalten die Kinder gleichzeitig einen positiven Bezug zu Literatur und begreifen die Bibliothek als Ort zum Wohlfühlen und Entdecken.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:
www.lesekinder-goerlitz.de • Projektleitung Maria Günther
c/o Christian-Weise-Bibliothek Zittau • Neustadt 47 (Salzhaus)
02763 Zittau • maria-guenther@lesekinder-goerlitz.de

„Lesen ist eine Kunst – wenn man es nicht kann. Doch dann ist es wieder keine Kunst, wenn man es schon kann. Damit man es kann, muss man es lernen. Ein paar geschickte Kunstgriffe und ein guter Lehrer für den kleinen Tiger – mit Janosch null problemski...“ („Wie der Tiger lesen lernt“, Janosch 2002).

Die Unbeschwertheit dieses Zitates verspricht Lust und Spaß am Lesen (lernen), doch nicht zuletzt die Ergebnisse der PISA-Studien seit 2000 zeigen, dass dies für Kinder in Deutschland keineswegs so einfach unbeschwert zu sein scheint und erworbene Lesekompetenzen häufig unzureichend sind. Zudem sind schriftsprachliche Kompetenzen die Grundlagen für schulisches Lernen und eine erfolgreiche Schulentwicklung und somit auch unabdingbare Voraussetzung „... für eine befriedigende Lebensführung in persönlicher und wirtschaftlicher Hinsicht sowie für eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.“ (Baumert/Stanat/Demmrich 2001, 29).

Die Entwicklung von Lesekompetenzen bei Kindern beginnt dabei nicht, wie allgemein oft angenommen, erst mit Schuleintritt. Bereits lange bevor Mädchen und Jungen Buchstaben lernen, setzen sie sich intensiv mit der Schriftsprache in Form von Bildern, Zeichen und Symbolen auseinander. Genau dieser Prozess ist für die Elementarpädagogik am bedeutsamsten. Nach verschiedenen Phasenmodellen zur Leseentwicklung/Schriftsprachentwicklung (u. a. Scheerer-Neumann 1987, Brügelmann 1989) beginnt die sogenannten präliterale-symbolische Phase bereits im Alter von etwa 2 bis 3 Jahren. Hier ahmen Kinder beispielsweise die Lesetätigkeit Erwachsener nach, indem sie „so tun als ob“, wenn sie sich ein Bilderbuch anschauen. Dabei ist die Unterscheidung von Schrift und Bild bereits gegeben, was für die weitere Leseentwicklung von grundlegender Bedeutung ist. Mit 3 bis 5 Jahren erraten sie Wörter aufgrund visueller Merkmale, sie erkennen bei-

spielsweise Firmenembleme wie Coca Cola. Über den Umgang mit (Bilder-)Büchern erlangen sie die Einsicht in die Funktion von Schriftsprache. Sie erfahren, dass in Büchern häufig Handlungen erzählt werden, können diese nacherzählen oder über die Handlung kommunizieren und wissen, dass gesprochene Sprache oder Erzähltes in Buchstaben ausgedrückt sein kann.

„Die Sprach- und Leseförderung im familialen Kontext ist der entscheidende Faktor für die Ausprägung des kindlichen Leseverhaltens. Und was im frühkindlichen Alter, also primär in Familie und Kindergarten, versäumt wird, kann später nicht oder nur mit Mühe nachgeholt werden“ hat die ‚Stiftung Lesen‘ 2009 in einer Studie zum Stellenwert der elementaren Leseförderung und der Medienpraxis in Familien festgestellt. Demnach ist das Leseverhalten der Bezugspersonen wesentlich, denn Kinder lernen durch Nachahmung. So wirkt diese Vorbildhaltung motivierend, die Anstrengungen des Lesenlernens zu meistern. Wenn aber 42 Prozent der Eltern von Kindern im besten Vorlesealter unter zehn Jahren nur unregelmäßig oder gar nicht vorlesen (Studie der Deutschen Bahn AG, DIE ZEIT und Stiftung Lesen, Berlin, 2007), besteht enormer Handlungsbedarf in der Familie und den entsprechenden Bildungseinrichtungen für Kinder im Vorschulalter. Gemeinsam Vorlesen heißt Zuwendung und Liebe für Mädchen und Jungen. Die eingangs betonte Lust am Lesenlernen ist für einen erfolgreichen Verlauf der Leseentwicklung unerlässlich – um mit Janosch (2002) zu enden, „Ein paar geschickte Kunstgriffe und ein guter Lehrer...“

Weitere Informationen erhalten Sie bei:
Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin Nicole Blana
Hochschule Görlitz/Zittau • Furtstraße 2
02826 Görlitz • nblana@hs-zigr.de

Die Redaktion



Joachim Mühle

Nicole Blana

Silke Hetzer

Ariane Irmscher

Marlen Heinze

Dörte Brankatschk

Carsten Köhler

Impressum

Redaktionsleitung

Ariane Irmscher ENO Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH
Udo Tiffert ENO Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH

Redaktion

Nicole Blana Hochschule Görlitz/Zittau, Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin
Dörte Brankatschk Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien, Kulturelle Bildung
Marlen Heinze Landkreis Görlitz, Jugendamt
Prof. Dr. phil. Silke Hetzer Hochschule Görlitz/Zittau, Sozialwissenschaften
Carsten Köhler Hochschule Görlitz/Zittau, Vertreter der studentischen Projektgruppe
Joachim Mühle Landkreis Görlitz, Kultursekretariat

Redaktionelle Mitarbeit

Maria Günther Projektleiterin Projekt „Lesekinder“
Svetlana Merker Tagesmutter
Beata Sienko Zeichnerin des Bilderrästel
Theresa Huste, Laura Kopec, Sara Lange, Maria Mitte, Carolin Reinhold, Nora Salomon (studentische Projektgruppe)

Redaktionsschluss

30. April 2010

Layout

Ariane Irmscher,
ENO media

Druck

MAXROI Graphics
GmbH Görlitz
Auflage: 10.000

kulturraum

oberlausitz-niederschlesien



HOCHSCHULE ZITTAU/GÖRLITZ
University of Applied Sciences

ENO MEDIA



Das Projekt wurde unterstützt durch:



Anzeigen

2. Rettungsmesse
Eintritt frei
Kinder und Jugendliche - auch Ihr seid gefragt!
14. August 2010
02708 Großschweidnitz · An der Turnhalle · 10.00 - 18.00 Uhr

Die High-Light's
Große Rettungsaktion von Verschütteten
Hubschraubervorführung der Bundespolizei
Überschlagssimulatoren / Wiederbelebungsvorführungen / Einsatz der Hundestaffel u.v.m.

Die Akteure der Rettungs-, Hilfs- und Sicherheitskräfte:
+ Feuerwehr + DRK + ASB + Polizeirevier Löbau-Zittau
+ Bundespolizei + THW + Verkehrswacht

- Aktionen - Informationen - Vorführungen - Erläuterungen
- vieles zum selbst ausprobieren - Überraschungen für Kinder

8

Nicht verpassen!

LernFEST in Zittau

am Tag des offenen Denkmals - 12.09.2010

mehr unter: www.pontes-pontes.de